

# Zeitung für Anhalt und Thüringen.

Nr. 562.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 30. November 1904.

Verleger: H. G. ...  
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158. Eingang des Briefkastens.  
Verantwortlich: Dr. Walter ...

Druckerei: ...  
Geschäftsstelle in Berlin ...  
Telephon VII Nr. 11494.  
Sendung an Verlag von Otto ...

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 30. November.  
**Der Reichstag über die deutsch-englischen Beziehungen.** In der Zeitschrift „Nineteenth Century“ veröffentlicht Mr. Balfour ein Interview mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow über die deutsch-englischen Beziehungen.

Der Kanzler sagte unter anderem in Bezug auf die englische Presse, dass ein Teil der englischen Journale mit der Darstellung beschäftigt zu sein scheine, was er aufzuklären beabsichtige. Es würde den Eindruck, als wenn eine gewisse Schule den Streit gegen Deutschland als Lebensaufgabe betrachte. Den beiderseitigen Interessen werde aber durch Beilegung der Meinungsverschiedenheiten nicht hinderlich sein, sondern durch Förderung derselben. Er freute sich jedoch zu hören, dass eine Gegenströmung gegen die Verleumdung bestünde und eine Anzahl englischer Blätter in der letzten Zeit den Ton der Berichterstattung geändert, der so irritierend gewesen sei. Graf Bülow kommt dann auf die Behauptung zu sprechen, Deutschland habe Verzicht, das Mittel- und Nordamerika zu verdrängen. Er sei überzeugt, dass man in England heute nicht habe die Absicht, die britische Flotte zu verdrängen, sondern nur die britische Flotte in England ebenfalls zu verdrängen. Die Behauptung, dass die britische Flotte in England ebenfalls existiert, wird durch die Behauptung widerlegt, dass die britische Flotte in England ebenfalls existiert. Die Behauptung, dass die britische Flotte in England ebenfalls existiert, wird durch die Behauptung widerlegt, dass die britische Flotte in England ebenfalls existiert.

Der Reichskanzler erklärte, dass die deutsche Regierung die Neutralität Deutschlands auf die Möglichkeit eines Angriffs von England auf Deutschland nicht anerkennen würde. Die deutsche Regierung würde sich nicht an der Neutralität beteiligen, wenn England einen solchen Angriff zu treffen. Deshalb habe man die deutsche See- und Luftflotte ausgebaut, um sich gegen einen solchen Angriff zu schützen. Die deutsche Regierung würde sich nicht an der Neutralität beteiligen, wenn England einen solchen Angriff zu treffen. Deshalb habe man die deutsche See- und Luftflotte ausgebaut, um sich gegen einen solchen Angriff zu schützen. Die deutsche Regierung würde sich nicht an der Neutralität beteiligen, wenn England einen solchen Angriff zu treffen. Deshalb habe man die deutsche See- und Luftflotte ausgebaut, um sich gegen einen solchen Angriff zu schützen.

Die Dinge liegen, wie ein Krieg zwischen Deutschland und England ein Glückfall sein für alle Mächte beider Mächte. Denn da ein solcher Krieg den deutschen Handel zerstören und den englischen Handel ernstlich schädigen würde, würden andere die Gelegenheit benutzen, sich die Mächte der Welt zu sichern, ohne einen Schutz abzugeben. Würden wir aufeinander losgehen, so würde also ein ganzer Haufe tertorium gaudium vorfinden sein. Unsere Flotte ist nur für Verteidigungszwecke bestimmt. Wir zweifeln nicht, unsere Geschütze gegen irgend einen Angriff zu sichern und den notwendigen Schutz für unsere Interessen im Ausland zu leisten. Wir werden natürlich die besten Waffen, die wir beschaffen können, in dem wir die fliegenden Maschinen einer anderen Waffe zwischen den beiden Weltmächten bemerken können? Sicherlich würden solche Angriffe eine Wirkung auf die Aufrechterhaltung eines Einvernehmens wie dieses ausüben. Graf Bülow bezeichnet jedes bezweifelnde Verhalten als Unmündigkeit, während er zugleich die Zustimmung der englischen und französischen Regierung für Deutschland als erwünscht angesehen werden dürfte. Jedenfalls, so ist der Reichskanzler, hat Deutschland in England seine feste Stellung gegenüber der britischen Regierung behauptet, indem es dem Unternehmern mit Frankreich kein Hindernis in den Weg legt.

recht und billig ist, die Stellen gegeben werden, die von französischer Zustimmung gegen England gehen.  
Es wird oft gesagt, dass Herr Bismarck ein Englandhasser gewesen sei. Das ist nicht wahr, was Sie auch sonst von seiner inneren Politik lernen mögen. Ich kann mit einiger Bestimmtheit von Bismarcks Politik sprechen und weiß mit bestem Nachdruck die Ansicht anzugeben, dass er ein Feind Englands war oder wäre gegen Englands Stellung in der Welt heute. Bezüglich der Behauptung, dass unsere Flottenpolitik auf Vorbereitung eines Krieges mit England abzielt, kann ich gewissheit sagen, dass wir nicht im Traum an einen solchen Krieg denken. Es würde ein ungeheures Verbrechen sein, wenn wir dies täten. Ein Krieg bis auf Messer zwischen England und Deutschland wäre politisch nur gerechtfertigt bei der Annahme, dass Deutschland und England die einzigen Konkurrenten auf der Erdoberfläche wären und dass die Niederlage des einen die vollkommene Herrschaft des anderen über die Welt bedeuten würde. Es würde eine Anzahl von Mächten vorhanden, die diesen Anspruch erheben, und der russisch-japanische Krieg zeigt, dass ihre Ansprüche eine Berechnung erfordern kann.

**Das Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn.** Graf Paladowitz reist bereits am heutigen Mittwoch gleichzeitig mit allen Unterhändlern von Wien ab und nach Berlin zurück, was einen vollständigen Abbruch der Verhandlungen bedeutet. Auch die „N. Fr. Presse“ gibt zu, dass die Handelsvertragsverhandlungen als gescheitert anzusehen sind. Die Hauptursache sind die Forderungen nach einer Vorkaufverpflichtung. Die deutsche Regierung zeigte bezüglich des Viehholzes einigens Entgegenkommen, das jedoch der österreichischen wie der ungarischen Regierung unzureichend schien. Ein weiterer wesentlicher Gegenstand besteht bei den Holzgattungen, in denen angeblich Anstand von Seiten Deutschlands hinsichtlich der Einfuhr erhalten hat, welche die österreichische Holzindustrie schädigen würden. Alle Meinungen, diesen Anstand zu verdrängen, blieben vergeblich. Auch bezüglich der Futtermittel konnte der durch die Verengung Anstands entstandene Nachteil für Oesterreich nicht beseitigt werden. Graf Paladowitz macht am Donnerstag einen letzten Versuch, auf ein Einvernehmen zu erzielen, erhielt aber Dienstag vormittag die Mitteilung, dass die österreichisch-ungarische Regierung darauf nicht eingehen könne. Daraufhin erfolgte der Rückzug der Abreise sämtlicher Unterhändler. Der Rückzug wird in Wien missverstanden, als über die industriellen Zölle ein nahezu vollständiges Einvernehmen erzielt worden war. Man sieht nun mit Sicherheit der Sinnigkeit des Handelsvertrags deutscherseits entgegen.

Die deutschen Unterhändler erklären, sie hätten jedes irgend eine mögliche Entgegenkommen gezeigt, das die deutschen Interessen zu fördern und zu erhalten, und jetzt haben sie sich für einen Frieden ohne jeden Erfolg gelassen. Oesterreich begehre einen schweren Fehler durch die Nichtannahme der deutschen Vorschläge. Auch bezüglich des Viehverkehrs habe Deutschland für Oesterreich wertvolle Zugeständnisse gemacht. Oesterreich werde einen so günstigen Vertrag mit Niemand auf die parlamentarischen Verhältnisse in Deutschland nicht mehr erwidern. Eine Wiederannäherung der Verhandlungen werde von Oesterreich ausgehen müssen, da Deutschland unter keinen Umständen mehr bieten könne.

**Der neue deutsch-österreichische Handelsvertrag ist am Dienstag in Berlin durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Nitzschon, und den österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen v. Nitzschon, unterzeichnet worden.**

**Zur Festsetzung im Reichstage.** In der Beratung des Senatskommissions des Reichstages vertrat folgendes: Präsident Graf Ballestrem sprach vor, die erste Beratung des Etats und der dazu gehörigen militärischen Angelegenheiten und Budgets von S. bis 8. Dezember abzugeben; danach sollen entweder die Handelsverträge oder die Penfionsnovelle für Offiziere und das Versorgungsgesetz für Pensionisten in erster Reihe beraten werden. Weiter sollen die erste Sitzung der neuen Handelsverträge nach der Befristung erledigt werden; in diesem Falle wird die Penfionsgesetz zurückgestellt werden. In der laufenden Woche sollen verschiedene Resolutionen beraten werden. Die Vorlage des Präsidenten fanden die Zustimmung der Mitglieder, der Senatkommission nahm den Bescheid des Reichstages an, den Etat, Budgetgesetz sowie die Vorlagen betreffend die Preisenkontrollen und die zweijährige Dienstzeit in gemeinnütziger Disziplin zu beraten.

**Neue Vorlagen für den Reichstag.** Dem Reichstage sind u. a. folgende Vorlagen gegangen: die Gesetzentwürfe betreffend die Penfionsnovelle von Offizieren, die Beratung von Pensionen der Unteroffiziere, der Beamten, der Marine und der Schutztruppen, ferner die Gesetzentwürfe betreffend die Preisenkontrollen des deutschen Reiches, die Änderung der Wechselsatz, die Feststellung des Reichshaushaltsplans, einen zweiten Budgettag zum Reichshaushaltsplan für 1904, den Haushaltsplan für die Schutzgebiete und den zweiten Budgettag zum Haushaltsplan für die Schutzgebiete am 20. März 1904.

**Schwedische Reichstag.** Es liegt weiter folgende amtliche Mitteilung aus der Schwedischen Reichstag vor:  
Am 27. November sind gestorben: Ritter Franz Mayer, geboren am 1. Juni 1881 in Oettersbach, früher im Feldartillerie-Regt. Nr. 30, am 27. November im Lazarett St. Johannis, Ritter Konrad Prohmer, geboren am 3. Juli 1881 in Konstantin, früher im Dragoner-Regiment Nr. 22, am 18. November im Lazarett Eufrosin. Verunglückt ist der Ritter Heinrich Friedrich, geboren am 28. September 1878 in Beven, früher im Feldartillerie-Regt.

Nr. 9. Er ist am 27. November in Emsaloppum an einem durch die Falschfälschung eines Zivillisten herbeigeführten Verwundung (Schuß durch den Hals) gestorben.

Die deutschen Kriegerebene brachten bisher 62 000 Mark für die in Südbankratia kämpfenden Kameraden zu sammeln. Davon wird ein Betrag von 30 000 Mk. abgezweigt für die Witwen und Waisen gefallener Kriegerebenevereinsmitglieder in Südbankratia.

**Wom Brandvergehen.** Der Untersuchungsrichter im Reichsgericht hat die Angelegenheit des Brandvergehens im Reichsgericht behandelt, auf die gleiche Beratung im Bundesrat aufgegeben werden.

**Der Kaiser in Schlesien.** Aus Neudorf vom 29. November gemeldet: Das Gesamtergebnis der gestrigen Jagd beim Fürsten Hensel v. Donnerstag überhieß sich 2996 Krenturen. Davon erlegte der Kaiser 307 Fasanen, 5 Hühner, 2 Kaninchen, 6 Gabelhühner und eine Ente. Um 7 1/2 Uhr fanden das Dinner im engeren Kreise der Jagdgesellschaft und dann Vorstellung im Reichsgericht statt. Um 10 Uhr 30 Min. des Abends. Der Kaiser ist heute nachmittags 1 Uhr von Neudorf hier eingetroffen und vom Fürsten Hohenlohe-Öhringen empfangen worden. In Begleitung des Kaisers befindet sich der Graf von Schön.

## Deutscher Reichstag.

101. Sitzung vom 29. November 1904, 2 Uhr.

Das Haus ist zu sein.  
Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich eröffne die 101. Sitzung des Reichstages und begrüße nach längerer Geschäftsunterbrechung die Herren Kollegen aus herzlichster Begrüßung in dem Sitzungssaal, der uns jetzt beehrt, wird der Reichstag über große und wichtige Dinge zu entscheiden haben, welche das Wohl des deutschen Volkes auf das ernstliche befragen. Ich mache Sie nun aufmerksam auf den Etat, die Militärgesetze, die gesetzliche Regelung der zweijährigen Dienstzeit, die Regelung der Versorgungsgesetze für die nächsten fünf Jahre, die Penfionsgesetz für die Offiziere und Versorgungsgesetze für die Mannschaften und zuletzt — aber nur zuletzt der Reihe nach, nicht der Bedeutung nach — auf die Handelsverträge mit den einzelnen Staaten, die das materielle Wohl der Einwohner des Reiches für die nächsten zehn Jahre auf das weitgehendste beeinflussen werden. Ich bitte Sie, diese wichtigen und großen Gesetze durchzugehen, mich die Bitte an die Herren zu richten, daß sie eifriger als in der letzten Zeit sich an den Arbeiten des Reichstages beteiligen (schärfste Zustimmung), mich der Abwesenheit, der uns in den letzten Jahren immer vermisst hat, aufzurechnen. Es möge sich jeder bemühen, daß, wenn er ein Mandat zum Reichstag übernimmt, er auch die Verpflichtung hat, hier zu erscheinen und hier mitzutun und mitzuwirken (allseitige laute Zustimmung, Jurahe bei den Cos.: Diäten, Diäten), und es ist sehr für die Redner ganz etwas anderes, wenn sie ihre Ausführungen vor einem vollen Hause machen, als vor leeren Säulen. Meine Herren, ich bitte Sie, diese wichtigen Gesetze durchzugehen, mich die Bitte an die Herren zu richten, daß sie eifriger als bisher an den Sitzungen beteiligen. (Erneute allseitige Zustimmung und Beifall.)

Sodann teilt der Präsident mit, daß er bezüglich der Verlesung des Beschlusses an diesen sowie an die Öffentlichkeit, den Inhalt des Beschlusses veröffentlicht habe, worauf Dankantworten eingingen sind.

Schließlich erst das Haus noch das Ansehen der während der Geschäftsunterbrechung verstorbenen Abgeordneten in der ständigen Weise.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Erster Punkt derselben ist eine Resolution über den Antrag des Reichstages und Reichstages.

Ein Antrag des Abg. v. Stauch (konf.) beantragt durchweg Uebertragung zur Tagesordnung.

Abg. Scheidemann (Sog.) stellt sich in glatten Worten über das nationale Schicksal und den nationalen Dasein und empfiehlt dem Herren Reichstag, zu seiner vollstehenden Befreiung, Befreiung den höchsten Reichstag von Volkserkrankungen. Die Agrarier schürten für die Freigabe, nicht die der Arbeiter, aber die der Arbeiter, Fröhen und Untertanen! Solche Straußelgelei, solche Unverständlichkeit ist ihm noch nie vorgekommen wie diese Ummodulation eines sanitären Gesetzes. Das deutsche Abgeordnetenhaus hat eine Forderung für unsere Gesetzgebung (Gesetzgebung) gestellt. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. — In der ganzen Angelegenheit tritt lediglich das Bestreben der Agrarier hervor, den Preis für Vieh und Fleisch allein bestimmen zu wollen. Die Sozialdemokratie wird aber mit der Zustimmung schon fertig werden. (Schärfste Beifall.)

Abg. Graf v. Rosenfeld (Sog.) tritt den Ausführungen des Reichstages entgegen, als das Gesetz nicht einen sanitären Charakter trage. Seine die infektionsproduktions schädliche Wirkung sei selbstverständlich nicht zu leugnen. Was die Lage der Landarbeiter betreffe, so möge die Sozialdemokratie nur vor ihrer eigenen Uebersicht stehen und zunächst einmal die Angelegenheit ihrer Bauernvereine mehr eingehend erörtern und behandeln. Behauptungen, wie die des Reichstages, könne man nur aufstellen, wenn man zwischen Heilern und Heilungen liege und von wirtschaftlichen Dingen nichts verstände. Der Ernährungsfrage der landwirtschaftlichen Arbeiter sei jedenfalls ein ungünstig die besten als der Industriearbeiter, und von einer unzureichenden Produktion der deutschen Viehzucht könne längst nicht mehr gesprochen werden.

Abg. Ballan (nkf.) erklärt auf Grund seiner Kenntnisse des österreichischen Landes die Grundlage, auf der der Abg. Scheidemann seine Darlegungen aufbaut hat, für unhaltbar.  
Abg. Graf v. Rosenfeld (Sog.): Die Sozialdemokratie, die immer das Beste, was im Grunde liegt, jetzt für heute wieder von ihrer wahren Seite, wo sie befristet, die deutschen Märkte mit frischem ausländischem Fleisch zu überflutet. Die Unterlegung der Kaufsbedingungen lehnen wir ab, weil sie unausführbar ist.

Vertical text on the left margin, including page numbers and other markings.

Der Krieg in Ofsien.

Port Arthur. Wie aus Loto gemeldet wird, sind die Einbrüche abgebrochen worden, weil ein Gindringender in das Innere der Forts von Port Arthur durch das richtiger Schnellfeuer russischer Batterien, sowie durch die Brustwehren vollkommen unmöglich gemacht ist.

Aus der Mandchurie. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem 28. Nov. Der am 28. November wieder aufgenommene Kampf bei Finshichen endigte gegen 11 Uhr mittags.

London, 29. Nov. Dem 'Rustischen Bureau' wird vom 28. November aus dem Hauptquartier der russischen Armee gemeldet: Nach dort eingelaufener Nachricht hätten die Japaner im ganzen acht Divisionen und außerdem neun Brigaden Infanterie sowie zwei Brigaden Kavallerie zur Verfügung.

Ausland.

Frankreich.

Trennung von Staat und Kirche.

Die Abweisung der Regierungsvorlage über die Kündigung des Konkordats durch den Kammerpräsidenten ist völlig bedeutungslos, da, wie von uns bereits mitgeteilt, die meisten der Regierungspartei angehörigden Mitglieder überhaupt abwesend waren.

Der Papst hat bereits die Ernennung der Bischöfe für die unbesetzten französischen Bistümer unterzogen. Die Deferte sollen sofort nach der Kündigung des Konkordats veröffentlicht werden.

Aus Nah und Fern.

Der Gewinn von 3000 Mt. und die Prämie von 300 000 Mt. der Preussischen Klassenlotterie fielen am Nr. 76 108.

Von Deutschland nach Italien. In Stuttgart traten Vertreter der Eisenbahnverwaltungen von Preussen, Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg zusammen, um über eine Verberederung der Schnellzugsbindung auf dem Wege Berlin-Würzburg-Stuttgart-München-Besondere Anträge zu beraten.

Die Leiche des Präsidenten Krüger. Der Dampfer 'Battavier' mit der Leiche des früheren Präsidenten Krüger ist in Kapstadt eingetroffen. Die Leiche wird dort feierlich aufgebahrt; am 7. Dezember wird sie in einem Sonderzuge, der an den meisten größeren Orten hält, nach Victoria gebracht werden.

Vom preussischen Dampfer. Der im Hafen von Hamburg unter Befehdigung in Quarantäne liegende englische Dampfer 'Madison' hat die Erlaubnis erhalten, seine Reise fortzusetzen, da die Untersuchung der Schiffsanzeige nicht als verdächtig erkannt wurde.

Evangelische Kirche in Polen. Am Dienstag hat die kirchliche Grundbesitzung der ersten evangelischen Kirche in Warschau statt. Zu Vertretung ihrer Waisheit der Kaiserin erdigen Prinz Friedrich Heinrich ist in seinen Begleitung der Statthalter Dr. v. Behr. Ferner waren anwesend der kommandierende General v. Eitelbergel, der Oberpräsident von Posen, die Spitzen der Behörden, der konsistorial-Präsident Stefan und der General-Superintendent Dr. Siegel mit 20 Geistlichen. Sämtliche öffentlichen und viele private Gebäude hatten geschlossen.

Keine Meisterei mehr. Die vereinigten Gewerkschaften in Stuttgart beschließen mit großer Mehrheit, künftig am 1. Mai keinen Umzug mehr zu veranstalten. Unter den größeren Gewerkschaften, die sich gegen den Umzug erklärten, befinden sich die Buchdrucker und Metallarbeiter.

Letzte Telegramme.

Berlin, 30. Nov. Dem Vizepräsidenten des Herrenhauses, Friedrich von Hammerstein, ist gestern anlässlich seines 60. Geburtstages der Titel Ehrenlegion verliehen worden. Minister Freiherr von Hammerstein überbrachte persönlich das Ernennungsdiplom.

Berlin, 29. Nov. Interimssekretär v. Fischer vom Reichsamtamt ist schwer erkrankt. Er wurde in seinem Badezimmer durch Ausströmen von Gas betäubt, sodass er in Gefahr war, zu ertrinken.

Hamburg, 29. Nov. Auf Buchhand vor der Elbe-Überschneidung ist der scheidende Schoner 'Alara' aus Guedde getrennt und verloren. Die Mannschaft soll sich gerettet haben.

Dormund, 29. Nov. In der Kronenbrauerei füllte eine Wanne ein Mehlwerkzeug und wurde erschüttert. Einer vor sofort tot, drei sind lebensgefährlich verletzt.

Hildesheim, 29. Nov. Zwei angeblich als Norddeutsches fahrende Familien, Dr. Solter und Ullmann, sind mit drei Kindern seit dem 22. November in Hildesheim vollständig vermisst. Wegen der bestehenden Rabinengesetze ist bisher jeder Eingangs einer Meldung geistlos.

Wandlitz, 30. Nov. Die Studenten führten Konflikte vor, sodass in einer abend abgehaltenen Versammlung, dem Rektor der Universität heute eine Eingabe zu überreichen, worin sie ver-

forderte Forderungen aufstellte, unter anderem die Bestätigung der Polizeigebühren verlangte, welche in die Universität einbezogen. Die Studenten drohen, wenn die Forderungen nicht erfüllt werden, den allgemeinen Streik der Vorlesungen einzusetzen.

Paris, 29. Nov. Der vorläufigen Tagen an einer Demonstration teilnehmende Kardinal Richard, der Erzbischof von Paris, liegt im Sterben. Richard ist 86 Jahre alt.

Marselle, 29. Nov. Heute nach drängen zwei Einbrecher in die Wohnung eines Zahnarztes ein, die während der Nacht unbeeinträchtigt war, und gelangten so in den Besitzt eines Juwelers, wo sie Juwelen im Werte von 800 000 Francs stahlen.

London, 29. Nov. Ein ungeheurer frecher Diebstahl wurde in dem Stadtviertel Shepherdwell begangen. Die Diebe drangen Sonntag nachmittag in den bereits geschlossenen Laden des Uhrmachersfabrikanten Stockall, wo der Besitzer noch arbeitete.

Berlin, 29. Nov. Eine Kesselexplosion erfolgte gestern an Bord des Dienstbootes des Kreuzers 'Seydlitz', drei Mann wurden an Bord getötet, mehrere verletzt. Die Ursache wird auf Beschädigung des Kesselbaues zurückgeführt.

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der Deutschen Gewearte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 1. Dezember: Wollig, bedekt, Niederschlag, ziemlich milde.

Freitag, 2. Dezember: Wollig mit Sonnenschein, tags milde, Nachts froh.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Hochwasser-Verwaltung. Beobachtet in der Mühlgraben.

Table with columns for location, date, and water level. Locations include Halle, Trotha, Meissen, Weinberg, GutsMuths, etc.

Wasserstände. Halle 29. Nov. + 1,82, 30. Nov. + 1,80, 0,02

Table with columns for location, date, and water level. Locations include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Börsen- und Handelszeit.

Berlin, 29. Nov. (Berliner Produkte-Börse). Die amtlich festgestellten Preise wiesen am 29. November: Weizen mäß.

176,00 M ab Bahn. Roggen mäß. 140,00-141,00 M ab Bahn. Gerste mäßig. 137,00-147,00 M, schwere 148,00 bis 157,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugetreide 122,00 bis 136,00 M frei Wagen.

Weizen mäßig. 177,25 bis 178,00 M, Weizen 182,25-184,00 M, Roggen mäßig. 140,00-140,50 M, Weizen 147,75-149,25 M, russ. mäßig. 139,00-140,00 M, Weizen 147,75-149,25 M, russ. mäßig. 139,00-140,00 M, Weizen 147,75-149,25 M.

178,00 M, Weizen 182,25-184,00 M, Roggen mäßig. 140,00-140,50 M, Weizen 147,75-149,25 M, russ. mäßig. 139,00-140,00 M, Weizen 147,75-149,25 M.

Abg. Seid (nl.): Die Landwirte haben wegen der Arbeitlosigkeit alle Besorgnisse, ihre Arbeiter und ihr Dienstpersonal gut zu ernähren. Und ist es nicht bedauerlich, dass heute aber amerikanischen Fleisch, wir wollen gutes deutsches Fleisch. (Beifall.)

Abg. Graf v. Schwerin-Sohn (nl.): Ich habe Namens meiner politischen Freunde eine ganz kurze Erklärung abgegeben. Nichts hat die Berechtigung des Antragstellers zu erwidern, erwidern als die Beschlüsse des Abgeordneten, welche in der Kommission abgehandelt werden müssen. Ich treue mich, dass der Abg. Derselbe zu dem gleichen Beschlusse gekommen ist wie wir. (Beifall.)

Nach persönlicher Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Scheide- mann (So.) und Grafen Reventlow (wirtsch. Agg.) einerseits, dem Abg. Götze (fr. Agg.) und Grafen Schwerin-Sohn (nl.) andererseits wird die Beschlüsse der Kommission mit Zustimmung des Berichterstatters wird der Antrag v. Derselbe mit dem Eintritte der Konvention, des Zentrums und des größten Teils der Nationalen liberalen angenommen.

Nunmehr beantragt Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) die Abweisung der beiden folgenden Resolutionen der Beschlüsse der Kommission, welche erstlich sich überbringt, den Abg. Müller mit Anweisung der Beschäftigung erneuert. Die Abstimmung ergibt die Annahme von 200 Mitgliedern.

Nachdem die Abg. Erdberg (Cent.) und Raabe (wirtsch. Agg.) die Abg. Bräuer (So.) gegen den Beschlüsse der Kommission im Voraus erklärt worden haben, vertritt sich das Haus am Mittwoch 1 Uhr. Schluss nach 9 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetehaus.

107. Sitzung vom 29. November 1893. In der Sitzung des Abgeordnetenhaus am 29. November, den 29. November. Nach dem Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung der Siberia- Vorlage.

Minister Moeller: Die Vorlage habe ich mit einigen Bemerkungen zu begleiten. Die Sache hat sich seit Anfang der Session für die Sache interessiert. Eine neue Stellungnahme haben wir nicht, die anderen Lebensinteressen dagegen. Eine günstige Urteile der Sache aber wurden als offiziell eingeleitet. Ich selbst habe nur einen einzigen Artikel der 'Berl. Rev.' beifällig. Auch viele unzutreffende Gerüchte sind verbreitet worden, so die Erklärung, Herr von Sonnenschein habe ein bestimmtes Quantum Kohlen im Lager genommen.

Ich habe lange genug im öffentlichen Leben und zwei, viele Gelegenheiten gemacht werden. (Beifall.) Ich halte es für eine Pflicht, zu glauben, dass man hier nicht den Vorwurf machen darf, ich sei gegangen bin, nicht richtig links. Der Kreis der Siberia- erlassen wurde von anderer Seite als zu hoch bezeichnet. Ich konnte aber nur bei liberalen Vorgehen etwas erreichen. Es musste zunächst ein erheblicher Teil der Affäre aufgekauft werden, um dann von einer sicheren Position aus Interzessionen zu beginnen. Es ist auch nicht beabsichtigt, und anders war die Sache nicht zu machen. In der Presse ist mir auch Falschheit vorgehalten. Das System, dass die freie Konkurrenz alles heile und die harten Ellenbogen die Festschrauben niederstöße, ist heute nicht mehr haltbar. (Hochl. hört recht.) Wir haben in Europa lange unter dem Joch der großen amerikanischen Erfindungen gelitten. Aber der Schicksal der vor 3 Jahren noch 70-80 Prozent der Produktion deckte, liefert heute nur noch 45 Prozent. Die Subsidien sind notwendig, aber das Kapitalinteresse muss vor dem öffentlichen Interesse zurücktreten. (Sehr richtig! recht.)

Aus darf die Konzentration nicht durchgeführt werden. Es ist unmöglich gemacht, sie den Vorwurf beizufügen. Man wollte die Gegner der Siberia-Verkaufung die Affäre dauernd in ihrem Weisheit festhalten; mögen sie sich Trosttrinken. (Beifall.) In eine Verkaufsabteilung des gesamten preussischen Kohlenbergbaues denken wir nicht. An alle meine Freunde vom Kohlenbergbau richte ich die Bitte, die Interessen der Bergbau- und Eisen-Interessen das allgemeine Interesse nicht dauernd verkehrt werden darf. Das Gegenteil würde sich das deutsche Volk und seine besorgenen Vertreter nicht lange gefallen lassen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Spahn (z.): (Schwer verständlich) kritisiert die Preispolitik des Kohlenbergbau, bezweifelt aber, dass der Minister durch die Vorlage den meisten Einfluss auf den Subsidien gewinnen wird. Das Zentrum ist gegen die Bergwerksverkaufung, nicht aber tritt es auf den Boden der Regierungsvorlage. In Einzelheiten des Redners antwortet, beifällig.

Minister Moeller, dass die Drehscheibe Bank bei dem Geschäft außer dem im Entwurf aufgeführten Bedenken Spezialinteressen nicht habe. Die umfangreiche Vorlegung sei von der Verhandlung getrennt. Die weiteren Bedenken würden sich in der Kommission zerstreuen lassen.

Abg. v. Bohna (f.) sieht in der Ministerrede eine wertvolle Ergänzung der gedruckt vorliegenden Begründung, bemerkt aber den Nachweis, dass die formale Begründung auf beiden Seiten gegenüber neu. Wir stehen bei der Vorlage im allgemeinen freundlich gegenüber und hoffen, dass die Siberia nach der endgültigen Verkaufsabteilung auch in irgendeiner Beziehung eine Mittelklasse wird. Der Staat wird aber in der Beziehung erwidern geographischen Aspekten am ehesten entgegenzutreten können. Wir folgen dem Minister in der Sache, aber nicht im Namen. Wir folgen dem Minister in der Sache, aber nicht im Namen. Wir folgen dem Minister in der Sache, aber nicht im Namen.

Abg. Schiffer (nl.): Alle Dunkelheit und Unklarheit ist durch die Ministerrede beseitigt. Das vom Minister eingeschlagene Verfahren kann als Beispiel für die Lösung der rechtlichen Maßnahmen gegen die Siberia horten werden. Die Regierung hat der Eigenart der leitenden Persönlichkeit in der Siberia nicht die gebührende Rücksicht geschenkt, seinen heutigen Appell aber es früher ausprechen sollten. Wie sich der Minister den Einfluss auf das Subsidien besitz, ist und noch nicht klar. In dem Staat der Eintritt in das Subsidien nicht schon angeboten worden? Wollen wir dem Staat diesen Eintritt überhaupt zubilligen? Meine Freunde halten den Eintritt für zulässig und nützlich. Redner empfiehlt schließlich Unterbrechung in eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Kestel (Konf.): Wir haben uns wiederholt für die Verkaufsabteilung der Bergwerke ausgesprochen. Die Mehrheit meiner Freunde sprach sich dabei auch dahin aus, dass bis zu einem gewissen Grade die Preisbildung der Kohlen auf das Subsidien zurückzuführen sei. Die Regierung trat uns damals entgegen, aber die Erklärung hat uns nicht überzeugt. Es ist mir zu fragen, ob es von dem Minister eingeschlagene Vorgehen richtig oder falsch war. Überwiegend aber ist mir die Erzeugung des Subsidien und der Kohlen. Mit Rücksicht auf die große schon vorhandene Zahl von Kommissionen bitten wir um Vereinfachung in die Budgetkommission. (Beifall rechts.)

Abg. Gaffel (fr. Sp.) gibt die Erklärung ab, dass seine Freunde auf Grund der Vorlage der Kommission für den Verkauf geneigt haben, nicht für den Entwurf stimmen können, aber mit Zustimmung einverstanden sind. Redner kritisiert abfällig das ganze Vorgehen des Ministers bei der Verkaufsabteilung und erklärt es als nicht geeignet, dass der Staat die Beihilfe so mache, dass der Bürger nicht den Beschwerden sondern den Vorwürfen ausgesetzt. Der Staat habe keine Aussicht, die Preisverleumdung in der Siberia zu erlangen. Die Provision der Drehscheibe Bank sei viel zu hoch. Die Annahme der Vorlage hieße, die Börsenspekulation staatlich zu fördern.

Nach einer Erörterung des Ministers v. Moeller und weiteren Ausführungen des Abg. v. Winterberg (fr. Sp.), der sich gleichfalls ablehnend verhält, weil der Staat die Siberia nicht zur Erfüllung sozialer Aufgaben erwerbe und den Kursgewinn nicht in die Taschen der ursprünglichen Aktienbesitzer habe fließen lassen, vertritt sich das Haus. Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung. Schluss 4 1/2 Uhr.

Waren- und Produktentwerfer.

Waren- und Produktentwerfer. Getreide. \* Hamburg, 29. November. Weizen ruhig, Weizenbrot, Weizenbrot...

18. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn nach dem 1. Extrazug' and 'Gewinn nach dem 2. Extrazug'.

18. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn nach dem 1. Extrazug' and 'Gewinn nach dem 2. Extrazug'.

Waren- und Produktentwerfer.

Waren- und Produktentwerfer. Getreide. \* Hamburg, 29. November. Weizen ruhig, Weizenbrot, Weizenbrot...

Table with columns for numbers and amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn nach dem 1. Extrazug' and 'Gewinn nach dem 2. Extrazug'.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

# Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Berliner Börse vom 29. November. <small>Eröffnungskurs f. und l. Notiz.</small>		Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Städtische Anleihen.		Städtische Anleihen (Fortsetzung).									
Titel	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
<p><b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b></p> <p>Städtische Anleihen 1901. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1902. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1903. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1904. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1905. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1906. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1907. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1908. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1909. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1910. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1911. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1912. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1913. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1914. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1915. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1916. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1917. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1918. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1919. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1920. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1921. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1922. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1923. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1924. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1925. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1926. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1927. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1928. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1929. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1930. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1931. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1932. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1933. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1934. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1935. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1936. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1937. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1938. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1939. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1940. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1941. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1942. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1943. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1944. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1945. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1946. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1947. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1948. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1949. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1950. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1951. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1952. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1953. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1954. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1955. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1956. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1957. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1958. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1959. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1960. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1961. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1962. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1963. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1964. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1965. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1966. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1967. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1968. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1969. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1970. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1971. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1972. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1973. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1974. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1975. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1976. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1977. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1978. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1979. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1980. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1981. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1982. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1983. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1984. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1985. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1986. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1987. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1988. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1989. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1990. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1991. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1992. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1993. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1994. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1995. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1996. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1997. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1998. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 1999. 4 1/17 1000-200 94.000</p> <p>Städtische Anleihen 2000. 4 1/17 1000-200 94.000</p>															

**Verlobungs- und Vermählungskarten,** sowie alle sonstigen Drucksachen für den familiären Bedarf liefert preiswert

**Buchdruckerei der Halleschen Zeitung**  
**Otto Thiele**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Eingang Sr. Brauhausstr. 30)  
 211 1 Weilage.